

Euer Vater im Winter mit großen Schmerzen  
zu Bette,  
Ja, man muß' ihn heben und tragen. Da  
ließ er die Ärzte  
Zwischen hier und Rom zusammen berufen,  
und alle  
Gaben ihn auf; er schickte zuletzt, man holte  
den Alten;  
Dieser hörte die Not und sah die gefährliche  
Krankheit.

Meinen Vater jammert' es sehr, er sagte:  
Mein König,  
Unädiger Herr, ich setze, wie gern! mein  
eigenes Leben,  
Könnt' ich Euch retten, daran! Doch laßt im  
Glaube mich Euer  
Wasser befehn. Der König befolgte die Worte  
des Vaters,  
Aber klagte dabei, es werde je länger, je  
schlimmer.  
Auf dem Spiegel war es gebildet, wie glück-  
lich zur Stunde  
Euer Vater genesen. Denn meiner sagte be-  
dächtig:  
Wenn Ihr Gesundheit verlangt, entschließt  
Euch ohne Versäumnis,  
Eines Wolfes Leber zu speisen, doch sollte  
derselbe  
Sieben Jahre zum wenigsten haben; die müßt  
Ihr verzehren.  
Sparen dürft Ihr mir nicht, denn Euer Leben  
betrifft es;  
Euer Wasser zeuget nur Blut, entschließt  
Euch geschwinde!

In dem Kreise befand sich der Wolf und  
hört' es nicht gerne.  
Euer Vater sagte darauf: Ihr habt es ver-  
nommen!  
Hört, Herr Wolf, Ihr werdet mir nicht zu  
meiner Genesung  
Eure Leber verweigern. Der Wolf versetzte  
dagegen:  
Nicht fünf Jahre bin ich geboren! was kann  
sie Euch nutzen?  
Eitles Geschwätz! versetzte mein Vater. Es  
soll uns nicht hindern;  
An der Leber seh' ich das gleich. Es mußte  
zur Stelle  
Nach der Küche der Wolf, und brauchbar fand  
sich die Leber.  
Euer Vater verzehrte sie stracks; zur selbigen  
Stunde  
War er von aller Krankheit befreit und allen  
Gebrechen.  
Meinem Vater dankt' er genug, es muß' ihn  
ein jeder  
Doktor heißen am Hofe, man durft' es nie-  
mals vergessen.

Also ging mein Vater beständig dem König  
zur Rechten.

Euer Vater verehrt' ihm hernach, ich weiß es  
am besten,  
Eine goldene Spange mit einem roten Va-  
rette,  
Sie vor allen Herren zu tragen, so haben ihn  
alle  
Hoch in Ehren gehalten. Es hat sich aber mit  
seinem  
Sohne leider geändert, und an die Tugend  
des Vaters  
Wird nicht weiter gedacht. Die allergierigsten  
Schälke  
Werden erhoben, und Nuß und Gewinn be-  
denkt man alleine;  
Recht und Weisheit stehen zurück. Es wer-  
den die Diener  
Große Herren, das muß der Arme gewöhnlich  
entgelten.  
Hat ein solcher Macht und Gewalt, so schlägt  
er nur blindlings  
Unter die Leute, gedenket nicht mehr, woher  
er gekommen;  
Seinen Vorteil gedenkt er aus allem Spiele  
zu nehmen.  
Um die Großen finden sich viele von diesem  
Gelichter;  
Keine Bitte hören sie je, wozu nicht die Gabe  
Gleich sich reichlich gefellt, und wenn sie die  
Leute bescheiden,  
Heißt es: Bringt nur! und bringt zum ersten,  
zweiten und dritten!

Solche gierige Wölfe behalten köstliche  
Bissen  
Gerne für sich, und wär' es zu tun, mit  
kleinem Verluste  
Ihres Herren Leben zu retten, sie trügen  
Bedenken.  
Wollte der Wolf doch die Leber nicht lassen,  
dem König zu dienen!  
Und was Leber! Ich sag' es heraus! Es  
müßten auch zwanzig  
Wölfe das Leben verloren, behielte der König  
und seine  
Teure Gemahlin das ihre, so wär' es weniger  
Schade.  
Denn ein schlechter Same, was kann er Gutes  
erzeugen?  
Was in Eurer Jugend geschah, Ihr habt es  
vergesen;  
Aber ich weiß es genau, als wär' es gestern  
geschehen.  
Auf dem Spiegel stand die Geschichte, so  
wollt' es mein Vater;  
Edelsteine zierten das Werk und goldene  
Ranken.  
Könnt' ich den Spiegel erfragen, ich wagte  
Vermögen und Leben.

Reineke, jagte der König, die Rede hab' ich  
verstanden,  
Habe die Worte gehört und was du alles er-  
zähltest.